



chen Fräuleinstifte ist schon im ersten Abschnitte geredet worden. Es befinden sich gegenwärtig zwey Fräulein von Buttlar und ein Fraulein von Wangenheim in demselben. Aus beyden Familien sind auch die Stiftspatronen.

32. In Ansehung der Wissenschaften fängt Gotha seit einiger Zeit an, sich auszuzeichnen. Es giebt, wie ich schon im ersten Theile angezeigt habe, verschiedene Schriftsteller daselbst. Auch an andern Kennern und Verehrern der Wissenschaften fehlt es nicht. Zum Beweise dienen der Hofkalender, der Theaterkalender und die gelehrte Zeitung. Oeffentliche Bibliotheken sind, ausser der herzoglichen, von der ich unten reden werde, nicht vorhanden. Die hiesige Buchhandlung gehört seit dem Jahre 1774 Hrn. Karl Wilhelm Ettinger, der sich bereits durch eine große Anzahl Verlagsbücher um das gelehrte und lesende Publikum verdient gemacht hat. Unter ihm haben alle periodische Schriften, die zu Gotha herauskommen, ihren Anfang genommen. Es ist auch noch die privilegirte Zeitungserpedition der meviusischen Erben hier, welche die gothaische Zeitung nebst dem Intelligenzblatte heraus giebt. Der berühmte Rektor, M. Andreas Kenher, der die hiesige Druckerey anlegte, erhielt von Herzog Ernst I darüber ein Privilegium. Von ihm kam sie an seinen Sohn, Christoph, dem Herzog Friedrich I (1679) eine erneuerte Bestätigung des väterlichen Privilegiums ertheilte. k)

33. Auch die Künste werden zu Gotha geliebt und bearbeitet. In Ansehung der Tonkunst giebt es selbst unter den Großen verschiedene Kenner und warme Verehrer derselben. Ich könnte sogar einige Damen nennen, welche

k) Rudolphi, I, 299.